

Premiere in Österreich

Undichte Trikuspidalklappe schonend mittels Kathetertechnik ersetzt

Erstmals in Österreich wurde im Oktober 2018 am Klinikum Wels-Grieskirchen einer Patientin von der Leiste aus ohne Eröffnung des Brustkorbs erfolgreich eine Transkatheterherzklappe in einen Trikuspidalring implantiert. Innovative kardiologische Interventionen ermöglichen heute mittels Kathetertechnik schonende und wirksame Behandlungen am schlagenden Herzen.

Um den Blutfluss in eine Richtung zu lenken, besitzt das Herz vier Klappen, die wie Ventile funktionieren. Ist eine Herzklappe stark undicht, muss sie repariert oder ersetzt werden. Je nachdem, welche Herzklappe betroffen ist, welche Klappen-Veränderungen vorliegen und welches Operationsrisiko für den Patienten besteht, erfolgt der Eingriff unter Eröffnung des Brustkorbes oder mittels Kathetertechnik. Während die Implantation von Transkatheterklappen von der Leiste aus bei drei von vier Herzklappen verbreitet ist, wurde die vierte Herzklappe, die Trikuspidalklappe, bisher chirurgisch versorgt.

Premiere am Klinikum Wels-Grieskirchen

Am 23. Oktober erfolgte am Klinikum Wels-Grieskirchen eine Österreich-Premiere: Nicht in Form einer Operation, sondern mittels eines kardiologischen Eingriffs (Kathetertechnik) wurde einer Patientin von der Leiste aus erfolgreich eine Transkatheterklappe in einen Trikuspidalring implantiert. „Die Patientin litt an einer schweren Undichtigkeit der Trikuspidalklappe, was sich mit Luftnot, Leistungsschwäche und Wasseransammlungen in den Beinen und im Bauch manifestierte“, erklärt Ronald Binder, Leiter der Inneren Medizin II, Kardiologie und

Intensivmedizin, am Klinikum Wels-Grieskirchen. „Auf Grund des Alters und der Voroperation am Herzen entschied sich das ‚Heart Team‘ des Klinikums, bestehend aus Herzchirurgen, Kardiologen und Anästhesisten, für den schonenden Eingriff. Hierbei wurde über die rechte Leiste eine Transkatheterklappe ins Herz eingebracht und im Trikuspidalring entfaltet.“ Die Patientin konnte bereits am nächsten Tag aufstehen, selbständig gehen und nach wenigen Tagen das Spital wieder verlassen.

Eine wieder funktionstüchtige Herzklappe bedeutet für Patienten eine entscheidende Steigerung der Lebensqualität. Das Problem ist damit prinzipiell behoben und eine medikamentöse Behandlung nur noch bedingt notwendig. Die Funktion der Klappe ist wieder normal und die Lebenserwartung – abhängig von weiteren Erkrankungen – entsprechend erhöht.

Bilder und Statements:

Bild: KWG_Trikuspidalklappe_574_2018.jpg

Bildtext: Prim. Priv.-Doz. Ronald Binder, Leiter der Kardiologie am Klinikum Wels-Grieskirchen, (re.) mit der glücklichen Patientin – ihr konnte erstmals in Österreich eine Transkatheterherzklappe in einen Trikuspidalring implantiert werden.

„Die Patientin litt an einer schweren Undichtigkeit der Trikuspidalklappe, was sich mit Luftnot, Leistungsschwäche und Wasseransammlungen in den Beinen und im Bauch manifestierte.“

„Auf Grund des Alters und der Voroperation am Herzen entschied sich das ‚Heart Team‘ des Klinikums, bestehend aus Herzchirurgen, Kardiologen und Anästhesisten, für den schonenden Eingriff. Hierbei wurde über die rechte Leiste eine Transkatheterklappe ins Herz eingebracht und im Trikuspidalring entfaltet.“

Bild: KWG_Trikuspidalklappe_575_2018.jpg, © Klinikum Wels-Grieskirchen

Bildtext: Herzultraschall zwei Tage nach der Implantation – die wieder funktionstüchtige Herzklappe bedeutet für die Patientin eine entscheidende Steigerung der Lebensqualität.

Bild: KWG_Trikuspidalklappe_Röntgen_20181023.jpg, © Klinikum Wels-Grieskirchen

Bildtext: Röntgenaufnahme während der Herzklappenimplantation – Im Zuge des schonenden Eingriffs wurde über die rechte Leiste eine Transkatheterklappe ins Herz eingebracht und im Trikuspidalring entfaltet.

Die Kardiologie am Klinikum Wels-Grieskirchen

Die Abteilung leistet seit mehr als 30 Jahren Spitzenmedizin in der Behandlung von Herz-Kreislauf-Erkrankungen. Bereits 1986 wurde die erste Herzkatheter-Untersuchung durchgeführt. Heute werden pro Jahr mehr als 4.000 Eingriffe im Herzkatheterlabor vorgenommen und über 1.000 Stents gesetzt. Für die Betreuung der Patienten stehen sämtliche nicht-invasiven und invasiven Untersuchungsmethoden zur Verfügung, das therapeutische Spektrum umfasst alle Möglichkeiten der modernen Kardiologie auf internationalem Niveau. Mehr Informationen zur Kardiologie am Klinikum Wels-Grieskirchen finden Sie unter www.klinikum-wegr.at / Medizin und Pflege / Innere Medizin II.

Pressekontakt Klinikum Wels-Grieskirchen

Mag. Kerstin Pindeus, MSc, A-4600 Wels, Grieskirchner Straße 42,

Tel: +43 7242 415 - 93772, Mobil: +43 699 1416 3772

E-Mail: kerstin.pindeus@klinikum-wegr.at